

über Goldmund kann nicht mehr wirken und Goldmund kann wieder sprechen!"

Mit diesen Worten verschwand die lichte Fee aus Sahirs Traum.

Als Sahir am nächsten Morgen aufwachte, trat er sogleich an das Krankenbett seines Vaters und bat um die Erlaubnis, auf Wanderschaft gehen zu dürfen. „Bitte, lass mich hinaus in die Welt ziehen“, sprach er zu seinem Vater. „Ich will das Rätsel der Buchstaben lösen, damit ich den Namen des Zauberers lesen und Goldmund erlösen kann. Bitte Vater, lass mich ziehen!“

Schweren Herzens hörte der Vater die Bitte des Sohnes. Würde der Prinz die Abenteuer einer so weiten Reise bestehen können? Dann jedoch fühlte der König großen Stolz, dass er einen so mutigen Sohn hatte, der das Wagnis einer so weiten Wanderung auf sich nehmen und es sogar

mit dem mächtigen Zauberer aufnehmen wollte. Ja, er hatte einen tapferen und guten Sohn! Der König willigte ein und gab dem Prinzen seinen Segen. Auch die Königin war stolz auf ihren mutigen Sohn! Froh ging Sahir nun auch zu Goldmund, um sich auch von ihm zu verabschieden. Goldmund konnte nichts sagen, aber auf seinem Gesicht erschien ein Lächeln der Erleichterung darüber, dass Sahir es wagen wollte, ihn zu erlösen. Dann trat der Märchenerzähler zu seinem Schrank, nahm ein kostbar gebundenes Buch heraus und schenkte es Sahir. Sahir öffnete es. Auf die erste Seite hatte Goldmund alle Buchstaben wunderschön aufgezeichnet. Sahir blätterte weiter und sah verwundert, dass alle anderen Seiten leer waren. Vielleicht, so dachte er, könne er hier in Bildern malen, was ihm auf seiner abenteuerlichen

Buchstabenreise begegnen würde. Dankbar für dieses Geschenk nahm der Prinz Sahir Abschied und machte sich auf den Weg, voll der Hoffnung, das Rätsel der Buchstaben zu lösen.



**li Isidor der Igel, seine
Frau Ida und der stolze
Hase**

Sahir kam zu einem Kartoffelacker. Zwischen den Saatreihen hatte der Bauer tiefe Furchen gegraben. Dort saß ein Hase und neben ihm ein Igel Männchen namens Isidor. „Isidor, du hast aber kurze Beine“, sprach der Hase geringschätzig zu dem Igel. „Du kannst ja nicht einmal ordentlich laufen. Sieh mich an! Ich mit meinen schlanken wendigen Hinterläufen und mit meinen zierlichen Vorderbeinen, ich bin wahrlich der beste Läufer auf dem ganzen Feld!“ Der Hase blickte stolz auf sich und verächtlich auf den Igel.

„Mag schon sein, dass du längere und hübschere Beine hast als ich“, antwortete der Igel. „Das heißt aber noch lange nicht, dass sie schneller sind als meine! Lass uns um die Wette laufen!“

„Mag schon sein, dass du längere und hübschere Beine hast als ich“, antwortete